



Wien, 18. September 2013

Liebe MitarbeiterInnen in der Arbeitsgruppe Pastoral/Communio!

Der diözesane Entwicklungsprozess Apg 2.1 schreitet voran und es ist an der Zeit, die MitarbeiterInnen in den Pfarren, der kategorialen Seelsorge und die Mitglieder der Ordensgemeinschaften in den Prozess einzubeziehen.

Das vorliegende Fragenraster soll anregen, über die konkrete Situation in den Pfarren ins Gespräch zu kommen. Der Raster erhebt nicht den Anspruch, alle Bereiche abzudecken und vollständig zu sein. Einige Fragestellungen werden Recherchen in den Pfarren notwendig machen. In vielen Pfarren und Dekanaten ergeben sich weitere Fragestellungen, andere treffen auf die Situation nicht zu.

Ziele der Gespräche in den Arbeitsgruppen sind:

- Sich ehrlich mit der Situation der eigenen Pfarre auseinander zu setzen und die Stärken und Schwächen der Pfarre zu benennen.
- Im Gespräch die Situation und die Herausforderungen der anderen Pfarren des Dekanats kennen zu lernen.
- MitarbeiterInnen aus anderen Pfarren kennen zu lernen und in Beziehung zu ihnen zu treten.
- Sich auszutauschen über die Fragen: „Warum tun wir, was wir tun?“ „Was trägt uns in unserer Arbeit?“ und „Wie wesentlich sind einzelne Bereiche für unseren Glauben?“
- Ideen und Anregungen zu erhalten, aber auch gleichzeitig Möglichkeiten der Kooperation zu überlegen.

Es geht nicht darum, eine „Leistungsschau“ der Pfarren zu veranstalten oder die Situation schön zu reden. Ebenso ist es nicht das Ziel, dass die Pfarren/Dekanate einen detaillierten Bericht an die Erzdiözese abliefern. Natürlich sind wir für Verbesserungsvorschläge dankbar.

Es geht um das Dekanat, die kirchlichen Einrichtungen im Dekanat und die einzelnen Pfarren. Die Arbeitsgruppen sind kein Selbstzweck; langfristiges Ziel ist es zu Einheiten zu kommen, die in den diözesanen Leitlinien für den Entwicklungsprozess beschrieben sind.

Die Arbeitsgruppen leisten dafür sehr wichtige Vorarbeiten. Nur durch eine intensive, fundierte und breit angelegte Beteiligung der MitarbeiterInnen vor Ort kann der Entwicklungsprozess gelingen.

Das vorliegende Themenraster ist weder vollständig noch zwingend zu bearbeiten. Es soll aber als Hilfestellung und Gedankenstütze für die Arbeit dienen.

Verschiedene Themen können auch in anderen Arbeitsgruppen bearbeitet werden, da die Zuordnung nicht immer eindeutig ist. Für einzelne Themen stehen Materialien beim Koordinierungsteam des Dekanats bereit.

Wir hoffen auf fruchtbare Gespräche und Begegnungen die von dem Geist getragen sind, der uns eint.

Ihr
Projektteam des Vikariats Wien-Stadt

P.S.: Die Raster wurden von verschiedenen Personen zusammengestellt und ergänzt. Sie folgen daher nicht einem einheitlichen Duktus in der Fragestellung.



Pastoral/ Communio

Kindertagesheime

Gibt es ein Kindertagesheim?

Wenn ja: Träger ist die Nikolausstiftung? Eine Ordensgemeinschaft? Die Pfarre? Ein anderer Träger?

Im Kindertagesheim gibt es% katholische Kinder?

Die Kinder kommen vorwiegend aus dem Pfarrgebiet?

Welche kirchlichen Feste werden im Kindertagesheim gefeiert?

Wer kümmert sich um die Beziehung zwischen Kindertagesheim und Pfarre?

Wird das Kindertagesheim im Pfarrleben wahrgenommen?

Gibt es spezielle Gottesdienste/Feste, die vom Kindertagesheim in der Pfarre gestaltet werden?

Werden die Eltern über kirchliche/pfarrliche Angebote und Aktivitäten informiert?

Kinderpastoral

Gibt es Kinder- und Jungschargruppe?

Wie viele Mitglieder haben sie?

Wer leitet sie? Alter?

Welche Ausbildung haben die LeiterInnen?

Wird das Aus- und Weiterbildungsangebot der Jungschar der EDW genutzt?

Sind die LeiterInnen mit dem Thema "Gewalt- und Missbrauchsprävention" befasst gewesen?

Gibt es ein Kinder- bzw. Jungscharlager?

Wie viele Kinder nehmen daran teil?

Gibt es Pfadfindergruppen in der Pfarre?

In welcher Form sind sie am Leben der Pfarre beteiligt?

Jugendpastoral

Gibt es Jugendgruppen?

Gibt es eine offene Jugendarbeit?

Wie viele junge Menschen werden dadurch angesprochen?

Welche Ausbildungen haben die LeiterInnen?

Wird das Aus- und Weiterbildungsangebot der Katholischen Jugend der EDW genutzt?

Sind die LeiterInnen mit dem Thema "Gewalt- und Missbrauchsprävention" befasst gewesen?

Gibt es eigene Freizeiten/Fahrten für junge Erwachsene?

Familie, Ehe, Alleinerziehende

Gibt es Familienrunden?

Wann wurde die letzte gegründet?

Was zeichnet Familiengottesdienst besonders aus?

Sind die Angebote der EDW für Alleinerziehende bekannt?

Werden diese Angebote an die Betroffenen weitergeleitet?

Sind die Familienberatungsstellen der EDW bekannt?

Ist die Plattform "Wige - wiederverheiratet Geschiedene" bekannt?

Wie geht man in der Gemeinde mit wiederverheiratet Geschiedenen um?

Wie geht man mit gleichgeschlechtlich empfindenden Personen um?



Spezielle Gruppen

Gibt es Gruppen für:

- junge Erwachsene
- Frauen
- Männer
- SeniorInnen
- themenspezifische Gruppen (z.B. Theatergruppe...)

Welche Inhalte haben die Treffen?

Wie viele Personen treffen sich durchschnittlich?

Gibt es überpfarrliche Gruppen, die sich in der Pfarre regelmäßig treffen?

Gelingt es, Personen mit Migrationshintergrund in diese Gruppe zu integrieren?

Wallfahrten

Gibt es regelmäßige Wallfahrten?

- per Bus (Anzahl der TeilnehmerInnen)
- zu Fuß (Anzahl der TeilnehmerInnen)

Ziele der Wallfahrten?

Pfarrgemeinderat

Wie interpretieren sie die Ergebnisse der letzten 5 PGR-Wahlen in den Pfarren (Zusammenstellung beim Koordinierungsteam)?

Wie viele Sitzungen gab es im vergangenen Arbeitsjahr?

Welche fixen Ausschüsse gibt es?

Welche (10!) Themen waren die Wichtigsten im vergangenen Arbeitsjahr?

Werden die Themen der Fachbereiche zumindest einmal im Arbeitsjahr im Plenum besprochen (z.B. Ökumene, Mission und Entwicklung, Fernstehende...)

Wurde das Thema "Gewalt- und Missbrauchsprävention" im PGR behandelt?

Gibt es regelmäßige PGR-Klausuren?

- Welche Themen werden dabei behandelt?
- Wer zahlt die Klausuren?

Gibt es spezielle missionarische Projekte?

Was wird zur Glaubensvertiefung der Mitglieder getan?

Wie wird mit Konflikten umgegangen?

Wurde vom Angebot der Startbildung Gebrauch gemacht?

MitarbeiterInnen

Wenn man alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zusammenzählt, arbeiten Personen in der Pfarre mit.

davon:

... Personen in ausgewählten Einzelbereichen (Projekte, nur Chor, Kirchenschmuck...)

... Personen in mehreren Bereichen

... Personen in vielen Bereichen (sind ansprech- und verfügbar).

Welche Kultur der Wertschätzung und Anerkennung wird gepflegt?

Durch welche Umstände/Gelegenheiten kommt es zu neuen MitarbeiterInnen?

Gibt es ein Dankfest speziell für MitarbeiterInnen?

Werden die MitarbeiterInnen gezielt auf Schulungen und Fortbildungen hingewiesen?



Innerpfarrliche Kommunikation der MitarbeiterInnen

Wie werden MitarbeiterInnen informiert?

Gibt es Maillisten für verschiedene Bereiche?

Wer ist der/die Verteiler/in?

Werden Angebote die Vikariats und der Erzdiözese an Verantwortliche und/oder Betroffene weitergeleitet?

Ordensgemeinschaften

Welche Ordensgemeinschaften (männl./weibl.) haben Niederlassungen im Pfarrgebiet?

Sind sie "an der Pfarre" oder haben sie eigene Niederlassungen?

Welche besonderen Aufgabenbereiche werden von ihnen wahrgenommen?

Werden die besonderen Charismen der Ordensgemeinschaften in der Pfarre spürbar?

Gibt es unterstützende Kreise für die Ordensgemeinschaften in der Pfarre?

Sind die Ordensgemeinschaften im PGR vertreten?

Ökumene

Gibt es eine/n Ökumenausschuss/-verantwortliche/n?

Finden regelmäßig ökumenische Gottesdienste statt?

Gibt es außergottesdienstliche Begegnungen mit den anderen christlichen Religionen?

Welche anderen christlichen Religionen sind im Pfarr-/Dekanatsgebiet beheimatet?

Gibt es eine Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen (z.B. Caritas/Diakonie, Bildungswerk...)

Welche Kontakte gibt es zu den Freikirchen?

Interreligiöser Dialog

Gibt es Kontakte zu anderen Religionsgemeinschaften?

Gibt es gemeinsame Aktionen/Projekte mit ihnen?

Wie viele muslimische Moscheen/Gebetshäuser gibt es im Pfarrgebiet/Dekanat?

- welche Herkunft und inhaltliche Ausrichtung haben sie?

Werden die Interessen der anderen Religionsgemeinschaften auch in der pfarrlichen Arbeit berücksichtigt?

Feste und Feiern

Welche außerliturgischen Feste und Feiern gibt es (z.B. Pfarrfest, Pfarrball, ...)?

Welche Feiern und Feste wurden in den letzten Jahren eingestellt?

Öffentlichkeitsarbeit

Welche Medien gibt es in der Pfarre?

- wöchentliches Verlautbarungsblatt

- Pfarrblatt? Erscheint wie oft?

- Homepage?

- Facebook od. andere soziale Netzwerke?

Schaukästen?

- Anschlagbretter in der Kirche/Pfarrhof?

Gibt es eine Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit?

Wie viele Personen sind im Ausschuss?

Werden die Aktivitäten koordiniert oder sind die Teilbereiche selbständig?

Wie oft wird die Homepage aktualisiert?



Gibt es das Verlautbarungsblatt auch per Mail?
Gibt es Schaukästen an zentralen Orten des Pfarrgebiets?
Werden für besondere Veranstaltungen Flyeraktionen durchgeführt?
Gibt es Kontakte zu kirchlichen Medien?
Gibt es Kontakte zu außerkirchlichen Medien?
Wie werden die diözesanen Medien angenommen?

"Der Sonntag"

Homepage der Erzdiözese

Radio Stephansdom

Sind folgende Homepages bei MitarbeiterInnen bekannt:

www.pqr.at

www.themakirche.at

<http://mediendb.edw.or.at>

www.pastoralamt.at

www.kirchenbeitrag.at

Wer darf Ankündigungsplakate, Kleinschriften und Flugzettel auflegen?

Wird der Schriftenstand regelmäßig kontrolliert?

Erwachsenenbildung

Gibt es ein pfarrliches Bildungswerk?

Wie werden die Veranstaltungen angenommen?

Durchschnittliche Personenzahl?

Welche Themen wurden behandelt?

Wer finanziert das Bildungswerk?

Gibt es Veranstaltungen im Bereich "Anima"?

Werden auch mit nichtkirchlichen Organisationen Veranstaltungen durchgeführt?

Anderssprachige-/Ritengemeinden

Welche anderssprachigen oder Ritengemeinden haben ihre Gottesdienste im Pfarrgebiet?

Wie groß sind diese Gemeinden?

Nutzen sie außer der Kirche auch andere Räume?

Zahlen sie dafür Miete oder Betriebskostenbeiträge?

Kommt es zu Konflikten:

- mit der Pfarre (Pfarrangehörigen)?

- mit der Nachbarschaft?

Gibt es gemeinsame Gottesdienste/Feste mit diesen Gemeinden?

Die Gemeinden feiern ihren Gottesdienst bei uns weil sie:

- schon immer hier waren?

- weil geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind?

- weil es besondere Beziehungen der Seelsorger zu den Gemeinden gibt?

Flohmarkt

Gibt es einen Flohmarkt?

Wird er von einzelnen Gruppen veranstaltet oder ist es eine Aktion der gesamten Pfarre?

Der Erlös kommt zugute:

- dem laufenden Pfarrbudget

- einem besonderen Projekt in der Pfarre?

- der/den ausrichtenden Gruppe/n?

- einem missionarischen/entwicklungspolitischen Projekt?



Kategoriale Seelsorge

Welche Einrichtungen der kategorialen Seelsorge befinden sich auf dem Gebiet der Pfarre/des Dekanats?

Gibt es Beziehungen/Zusammenarbeit mit den Einrichtungen?

Krankenhäuser

Gibt es ein eigenes Seelsorgeteam im Krankenhaus?

Wer ist im Notfall ansprechbar?

Wie ist die Beziehung zwischen Pfarre/Dekanat und KrankenhausseelsorgerInnen?

Werden von der Pfarre regelmäßig Krankenbesuche durchgeführt?

- nur bei PatientInnen aus der eigenen Pfarre?

- stationsweise?

Sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre im Krankenhaus aktiv?

Senioren- und Pflegeeinrichtungen

Welche Einrichtungen gibt es?

Gibt es regelmäßige Gottesdienste?

- Eucharistiefeiern?

- Wort-Gottes-Feiern?

- ökumenische Feiern?

- die religiöse Betätigung stößt auf Schwierigkeiten?

Gibt es Besuchsdienste durch die Pfarre?

- für BewohnerInnen, die es wünschen?

- für (ehemalige) Pfarrangehörige?

Wie werden die Kontakte zu ehemaligen Pfarrangehörigen gepflegt?

Wird regelmäßig das Pfarrblatt (Verlautbarungsblatt) zugeschickt?

Werden die BewohnerInnen zu speziellen Gottesdiensten eingeladen (abgeholt)?

Schulen

Welche Schulen gibt es im Pfarrgebiet?

- Pflichtschulen

- weiterführende Schulen

Gibt es Kontakte zu den ReligionslehrerInnen?

Sind ReligionslehrerInnen im PGR vertreten?

Welcher Kontakt besteht zu den Direktionen?

Gibt es Schulgottesdienste?

- Eucharistiefeiern?

- Wort-Gottes-Feiern?

- ökumenische Feiern?

Werden Projekte aus dem Religionsunterricht auch in der Pfarre vorgestellt?

Pfarrgebiet

Liegt die Kirche zentral im Pfarrgebiet?

Welche weiteren Gottesdienststätten gibt es?

Wer versorgt/betreut sie?

Welche wichtigen nichtkirchlichen Einrichtungen liegen auf dem Pfarrgebiet?

Eine-Welt-Gruppe

Gibt es besondere Missions-/Entwicklungsprojekte in der Pfarre?

Von wem werden sie getragen?

Wird darüber regelmäßig berichtet?



Gibt es einen regelmäßigen Verkauf von "EZA-Produkten"?

Ist das "Welthaus" der Katholischen Aktion bekannt?

Gibt es einen Ausschuss/Beauftragte/n im PGR für Mission und Entwicklung?

Ist die pfarrliche Auswertungs-CD der Volkszählung 2001 in der Pfarre auffindbar? Sie wird ev. mal für Festschriften u.a. benötigt.

Hilfen durch EDW

Welche Hilfen werden von der ED Wien in Anspruch genommen?

In welchen Bereichen wäre eine Hilfestellung der ED Wien wünschenswert?



Ideen für die Arbeitsgruppen | Communio

„In der Zeit bis 2015 geht es darum, miteinander einen Weg der Vertiefung des gemeinsamen Glaubens und der Vergewisserung unserer Sendung als Kirche zu gehen, die Verhältnisse in den Dekanaten besser kennen zu lernen, zu analysieren, einander auf vielfältige Weise zu begegnen.“
(aus dem Vikariatsauftrag)

Ziel der Arbeitsgruppen: Ausgehend von einer Analyse der Situation neue Impulse für die Zukunft entwickeln.

Geistlicher Weg

„Alle Arbeitsgruppen mögen auch einen geistlichen Weg miteinander gehen, so dass die Mitarbeit alle auch im Glauben wachsen lässt.“ (aus dem Vikariatsauftrag)

Hinweise für den Ablauf eines Bibelgesprächs am Beginn der Treffen und Textvorschläge:

- Den Raum so gestalten, dass alle um einen Tisch oder im Kreis sitzen können, in der Mitte die Bibel und eine Kerze – beides erinnert an die Gegenwart des auferstandenen Herrn.
- Den Austausch mit einem vertrauten Lied beginnen (z.B. „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“).
- Ein kurzes Gebet wird von der/m Leiter/in gesprochen und um den Heiligen Gottes für dieses Treffen herabgerufen.
- Die Bibelstelle wird von einer Person laut und langsam vorgelesen.
- Einige Minuten der Stille folgen, um den Text auf sich wirken zu lassen. Ein Wort oder ein Vers kann laut ausgesprochen werden, der besonders angesprochen hat.
- Die Bibelstelle wird von einer weiteren Person laut und langsam nochmals vorgelesen.
- Ein Austausch folgt: Dabei geht es darum zu erzählen, was mich persönlich an diesem Text angesprochen, fasziniert oder auch irritiert hat. Wichtig ist es an dieser Stelle, nicht in eine Diskussion zu geraten, sondern Möglichkeit zu geben, dass möglichst viele von ihren persönlichen Eindrücken und Erfahrungen erzählen können.
- Von der/m Leiter/in wird darauf geachtet, dass alle zu Wort kommen können, die etwas sagen wollen und leitet anschließend zu einer Phase des Gebets ein: Wofür möchte ich auf dem Hintergrund dieser Stelle Gott danken/ ihn bitten? Welchen Impuls nehme ich aus diesem Text mit für den ich besonders auch um Gottes Beistand bitten möchte?
- Mit einem gemeinsamen Vaterunser und einem Lied kann der Austausch abgeschlossen werden.

Lk 15,1-7

¹Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. ²Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. ³Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: ⁴Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? ⁵Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, ⁶und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. ⁷Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.

1Kor 12,12-27

¹²Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. ¹³Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in



einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. ¹⁴Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. ¹⁵Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. ¹⁶Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. ¹⁷Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? ¹⁸Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. ¹⁹Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? ²⁰So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. ²¹Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. ²²Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. ²³Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit mehr Anstand, ²⁴während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringsten Glied mehr Ehre zukommen ließ, ²⁵damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. ²⁶Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm. ²⁷Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

Eph 4,15-23

¹⁵Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. ¹⁶Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut. ¹⁷Ich sage es euch und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! ¹⁸Ihr Sinn ist verfinstert. Sie sind dem Leben, das Gott schenkt, entfremdet durch die Unwissenheit, in der sie befangen sind, und durch die Verhärtung ihres Herzens. ¹⁹Haltlos wie sie sind, geben sie sich der Ausschweifung hin, um voll Gier jede Art von Gemeinheit zu begehen. ²⁰Das aber entspricht nicht dem, was ihr von Christus gelernt habt. ²¹Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden in der Wahrheit, die Jesus ist. ²²Legt den alten Menschen ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, ändert euer früheres Leben ²³und erneuert euren Geist und Sinn! ²⁴Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Phil 1,1-11

¹Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, ²dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, ³dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. ⁴Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. ⁵Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: ⁶Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, ⁷sondern er entäußerte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen; ⁸er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz. ⁹Darum hat ihn Gott über alle erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der größer ist als alle Namen, ¹⁰damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde / ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu ¹¹und jeder Mund bekennt: / «Jesus Christus ist der Herr» - / zur Ehre Gottes, des Vaters.

Offb 2,1-11

¹An den Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht Er, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält und mitten unter den sieben goldenen Leuchtern einhergeht: ²Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren; ich weiß: Du kannst die Bösen nicht ertragen, du hast die auf die Probe gestellt, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner erkannt. ³Du hast ausgeharrt und um meines Namens willen Schweres ertragen und bist nicht müde geworden. ⁴Ich werfe dir aber vor, dass du deine erste Liebe verlassen hast. ⁵Bedenke, aus welcher Höhe du gefallen bist. Kehre zurück zu deinen ersten Werken! Wenn du



nicht umkehrst, werde ich kommen und deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken. ⁶Doch für dich spricht: Du verabscheust das Treiben der Nikolaiten, das auch ich verabscheue. ⁷Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem werde ich zu essen geben vom *Baum des Lebens*, der im *Paradies Gottes* steht.



1. Schritt | Was bedeuten *mission first* und *Jüngerschaft* für uns?

Aufgabe: Die beiden Texte gemeinsam lesen und sich über Text und Impulsfrage austauschen

Impulstexte: Mission first ruft in uns die Frage nach unserer Sendung und unserem Auftrag als Kirche wach:

„Uns geht es darum, dass wir gemeinsam neu und frisch dem Herrn selber die Frage stellen: Was willst Du, das wir tun sollen? Deine Kirche ist ja kein Selbstzweck! (...) Ich frage mich selbstkritisch: Träume ich nicht insgeheim von der Gestalt der Kirche, die ich in meinen jungen Jahren erlebt habe? (...) Ich bin gewiss: Christus will seine Kirche in Dienst nehmen als Zeichen und Werkzeug der Vereinigung mit Gott und der Erlösung der Menschen (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Lumen Gentium 1).“ (aus dem Hirtenbrief 2011)

- Was ist für mich die Sendung und der Auftrag der Kirche?

Jüngerschaft ruft in uns die Frage, wo wir in unserer Kirche Glauben lernen wach:

„Der Glaube ist ein Geschenk, in das wir immer tiefer hineinwachsen. Die kirchliche „Urform“ dafür ist das Katechumenat – der Weg eines Taufkandidaten, einer Taufkandidatin. Wir lernen den Glauben – unser Leben lang. Wir haben in der Diözese vielfältige alte und neue Erfahrungen mit solchen Lernvorgängen des Glaubens. (...). Es lohnt sich, persönlich, wie in allen Gruppen und Runden immer wieder bewusst auf dieses Lernen im Glauben zu achten. Kirchliche Orte sollten Schulen der Jüngerschaft sein, kirchliche Gemeinschaften sind Lebensschulen Jesu.“ (aus dem Hirtenbrief 2011)

- Welche Lernorte des Glaubens habe ich?

2. Schritt | Wo wird heute *mission first* und *Jüngerschaft* gelebt?

„Wichtig ist, dass die Arbeitsgruppen auch zusammentragen, wo schon bisher ‚mission first‘ und ‚Jüngerschulung‘ stattgefunden haben.“ (aus dem Vikariatsauftrag)

Aufgabe: Die Tätigkeiten der Pfarre aus dem Bereich der Arbeitsgruppe im Brainstorming sammeln oder den Themenraster zu Hand nehmen. Dann sich gemeinsam über die einzelnen Tätigkeiten anhand der Impulsfragen austauschen.

Impulsfragen: Warum tun wir, was wir tun? Wie leben wir Jüngerschulung? Was trägt uns in unserer Arbeit? Wie wesentlich sind einzelne Bereiche für unseren Glauben?

3. Schritt | Was sind die Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen?

Aufgabe: Die Zielgruppen in der Gemeinde und auf dem Pfarrgebiet erarbeiten. Dann gemeinsam reflektieren, welche Bedürfnisse oder Erwartungen die Zielgruppen im Blick auf die Verkündigung haben. Zum Abschluss ein gemeinsames Bild des Dekanats skizzieren.

Impulsfragen: Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben die unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Senioren, ...) in der Gemeinde? Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben die unterschiedlichen Zielgruppen, die einen losen Kontakt mit der Pfarre pflegen? Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben die Menschen – Mitglieder oder nicht -, die auf dem Pfarrgebiet leben, aber keinen Kontakt zur Kirche haben?



4. Schritt | Was sind unsere Stärken und Schwächen?

„Aus der Erhebung der Stärken und Schwächen in den verschiedenen Bereichen können bereits Aktivitäten für eine überpfarrliche, über die Dekanatsgrenzen, regionale (mehrere Dekanate) Zusammenarbeit entstehen.“ (aus dem Vikariatsauftrag)

Aufgabe: Die Stärken und Schwächen gemeinsam erkennen und benennen. Gemeinsam nachdenken, welche Kriterien den Überlegungen zugrunde liegen. Dann die Stärken und Schwächen erarbeiten, wenn andere Kriterien herangezogen werden.

Impulsfragen: Was gelingt uns im Bereich Communio? Was gelingt uns weniger? Warum gelingt uns etwas gut? Mit welchen Kriterien messen wir unsere Tätigkeiten? Ändert sich etwas, wenn die Sendung der Kirche und Lernorte des Glaubens Kriterien für das Gelingen unserer Tätigkeiten sind? Ändert sich etwas, wenn die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen Kriterien für das Gelingen unserer Tätigkeiten sind? Welche Tätigkeiten braucht es (im Hintergrund), damit andere Tätigkeiten gelingen können (Blumenschmuck, Reinigung, Administration). Wo liegen unsere Stärken und Schwächen?

5. Schritt | Was ist unser Zukunftsbild?

„Wichtig ist, dass die Arbeitsgruppen auch zusammentragen, was zukünftig zur weiteren Förderung von Glauben und Sendung im jeweiligen Themenbereich getan werden kann.“ (aus dem Vikariatsauftrag)

Aufgabe: Aus den Bedürfnissen und Erwartungen der Menschen neue konkrete Ideen für Tätigkeiten im Sinne der Sendung der Kirche und als Lernorte des Glaubens entwickeln. Und aus den genannten Stärken und Schwächen Schwerpunktsetzungen und Kooperationen zwischen den Pfarren überlegen.

Impulsfragen: Was könnten wir tun, um die Sendung der Kirche und um Lernorte des Glaubens zu fördern? Was könnten wir tun, um den Bedürfnissen und Erwartungen der Menschen zu entsprechen? Was würde Jesus machen, wenn er bei uns in der Pfarre wäre? Wen würde er aufsuchen? Was will Jesus von uns? Welche Prioritäten wollen wir angesichts beschränkter Kräfte setzen? Wofür entscheiden wir uns? Was könnten wir besser gemeinsam tun?

6. Schritt | Vorbereitung der Präsentation in der Dekanatsversammlung

Aufgabe: Eine Visualisierung und Kurzpräsentation gemäß den Vorgaben des Koordinierungsteams auf Dekanatssebene erarbeiten.